

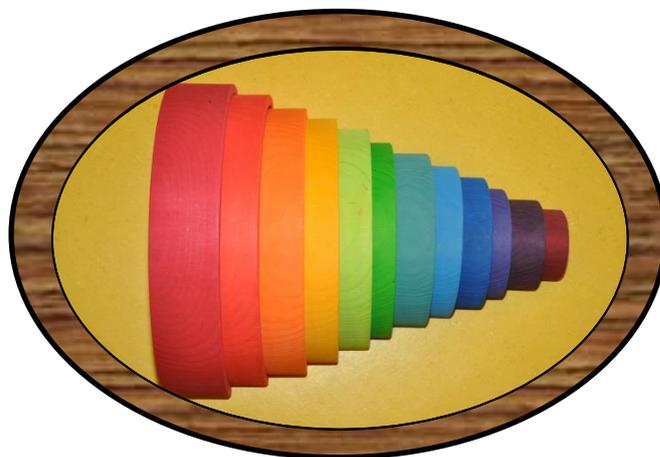
Konzeption der



Caritas Kinderkrippe Zwergenland
Boschstrasse 11
85084 Reichertshofen

08453/3380080





Gliederung

1. Vorwort – Herzlich Willkommen	3
1.1. Träger der Einrichtung – Caritas „Nah. Am nächsten“	4
1.2. Kooperation – Gemeinde Reichertshofen	7
2. Ein Tag im Zwergerland	9
2.1. Kinder brauchen Rituale	9
2.2. Tagesablauf	10
2.3. Räume - unsere dritten Erzieher	12
3. Pädagogik im Haus – So arbeiten wir	15
3.1. Gesetzliche Grundlagen	15
3.2. Ziele vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und die Umsetzung im Zwergerland	16
1. Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	16
2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	17
3. Sprach- und medienkompetente Kinder	17
4. Fragende und forschende Kinder	18
4.1 Mathematische Bildung	18
4.2 Naturwissenschaften und technische Bildung	18
5. Umweltbildung und -erziehung	19
6. Künstlerische aktive Kinder	19
7. Musik	19
8. Starke Kinder	20
8.1 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	20
8.2 Gesundheit	20
8.3 Sauberkeitsentwicklung im Zwergerland	20
8.4 Mittagessen im Zwergerland	21
8.5 Schlafen im Zwergerland	22
4. Unsere Schwerpunkte – Das ist uns besonders wichtig	23
4.1 Naturzauber-Spielplatz für die Sinne	23
4.2. Projektarbeit	24
4.3. Montessori Pädagogik	24

5. Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung	25
5.1 Eingewöhnung – die Basis unserer Pädagogik	25
5.2 Kindergarten – ein neuer Anfang	26
6. Partizipation – Gemeinsam an allem teilhaben	27
7. Inklusion im Zwergenland	28
8. Unser Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	29
9. Kooperation mit Eltern – Gemeinsam für ihr Kind	31
9.1 Kommunikation – der Schlüssel zum Miteinander	31
9.1.1 Erstgespräch	31
9.1.2 Tür- und Angelgespräche	31
9.1.3 Eingewöhnungsgespräche	31
9.1.4 Ressourcenorientierte Entwicklungsgespräche	32
9.1.5 Abschlussgespräche	32
9.2 Transparenz unserer Arbeit	32
9.2.1 Hospitationen	32
9.2.3 Festhalten von Augenblicken	32
9.2.4 Portfolio	32
9.3 Gemütliches Beisammensein	33
9.3.1 Feste und Feiern	33
9.3.2 Elterncafé	33
9.4 Elternbeirat	33
10. Teamarbeit	34
10.1 Unser Team - Gemeinsam sind wir stark	34
10.2 Teamentwicklung – Immer in Bewegung	35
11. Vernetzung	36
12. Öffentlichkeitsarbeit	37
13. Qualitätssicherung – Weil Qualität kein Zufall ist	37
13.1 Elternbefragung	38
13.2 Beschwerdemanagement	38
13.3 Perspektivenwechsel	39
14. Schlusswort	39
15. Quellen	40



1. Vorwort – Herzlich Willkommen

Liebe Eltern,

schön Sie bei uns willkommen heißen zu dürfen.

Wir als Kinderkrippe sind oft die erste Institution in der Ihr Kind für einen längeren Zeitraum außerhalb der Familie betreut wird. Durch die Geburt eines Kindes ändert sich vieles im Leben. Das Kind wird zum Mittelpunkt mit seinem Lächeln, seinen Bedürfnissen und natürlich macht es sich auch lautstark bemerkbar. Wir Erwachsenen kommen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus und die rasche Entwicklung überrascht uns immer wieder. Sie als Eltern möchten ihre Schützlinge überall hinbegleiten und ihnen die große spannende Welt zeigen.

Gerne begleiten wir Sie in diesem Lebensabschnitt.

Die Elternarbeit und die Arbeit mit den Kindern sehen wir in unserer Kinderkrippe als elementar. Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen und Sie als Eltern sollen Ihre Kinder mit einem guten „Bauchgefühl“ zu uns bringen können.

Die Entscheidung ihr Kind in einer Kinderkrippe anzumelden ist oft mit vielen Fragen verbunden.

Durch unsere Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben. Uns ist eine qualitativ wertvolle pädagogische Arbeit mit viel Gefühl für das Kind sehr wichtig. Jedes Kind ist einzigartig. Deshalb orientiert sich unsere Krippe an den Bedürfnissen der Kinder.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und gehen gerne persönlich auf Ihre Fragen ein.

Das Team vom Zwergenland

Erziehung ist Vorbild sein und sonst nichts als Liebe.

Maria Montessori



1.1 Träger der Einrichtung

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., vertreten durch das Caritas-Zentrum Pfaffenhofen, ist Träger der Caritas Kinderkrippe Zwergenland.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Leitfaden der Caritas

„Nah. Am Nächsten“

Wir in der Kinderkrippe bieten Ihnen gemeinsam mit unserem Träger

Vertrauen. Von Anfang an
Vertrauen ist eine der wichtigsten
Ressourcen für ein gelingendes Leben.
Die Angebote der Caritas für Kinder,
Jugendliche und Familien schenken
dieses Vertrauen.

Ziel in unserer Einrichtung ist gegenseitiges Vertrauen, um gemeinsam die wichtigsten Ressourcen Ihres Kindes zu stärken.

Ansprechpartner im Caritas- Zentrum Pfaffenhofen sind für Sie folgende Mitarbeiter:

Pia Klapos, Kreisgeschäftsführerin

08441/808312

Martina Körner, Fachdienstleitung Kinder-Jugend-Familie

08441/808333

Liebe Eltern,

gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Kinder besonders durch spielerische Selbsterfahrung und das Erleben von Geborgenheit. Neben der Familie ist die Krippe für Ihre Kinder in den ersten Lebensjahren der wichtigste Ort Geborgenheit und die spielerische Weltendeckung kennen zu lernen.

Unser Ziel ist es durch unser Team den Kindern diese zweite Heimat und den Raum für Entfaltung zu geben. Aus diesem Grunde arbeiten wir nach den fachlichen Qualitätsstandards unseres Trägers, des Diözesan-Caritasverbandes München und Freising, und den Rahmenbedingungen des BayKiBiG.

In der Kinderkrippe können viele Kinder in ihrer Gruppe erstmals Gemeinschaft außerhalb der Familie erleben. Andererseits ist es uns wichtig auch über die Gruppe hinaus mit Gemeinschaftselementen, z.B. gemeinsamen Spielen im Garten oder Ausflügen, neue Lernfelder und Lebensräume zu erschließen.

Für unsere pädagogische Arbeit ist uns wichtig einige Grundsätze zu beachten:

- Jedes einzelne Kind ist einmalig und unverwechselbar
- Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit
- Jedes Kind ist Experte der eigenen Entwicklung
- Wir wollen Sozialverhalten vermitteln, Selbständigkeit und Selbstvertrauen fördern, Bewegungs- und Sinneserfahrungen ermöglichen und Kreativität wecken.

Damit wir diese Grundsätze und Ziele umsetzen können sind u.a. ein geregelter Tagesablauf mit festen Elementen, eine individuelle Eingewöhnung und eine gute Beobachtung mit Dokumentation der Entwicklung für die Kinder wichtig.

Dieses Konzept wird durch die baulichen Gegebenheiten, die uns der Markt Reichertshofen in dem Gebäude und der Außenanlage der Kinderkrippe bereitgestellt hat, unterstützt. Hier ergänzen sich die gruppenbezogenen Raumangebote wie Gruppenraum oder Schlafräum mit Elementen der Begegnung, z.B. den großen Spielflächen oder dem Garten, in idealer Weise.

Alle unsere Rahmenbedingungen, Öffnungszeiten von 7:30 bis 16:00 Uhr, unsere Schließzeiten sowie die Beiträge sind mit dem Markt Reichertshofen abgestimmt.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung aller Ziele der pädagogischen Entwicklung Ihres Kindes ist uns das regelmäßige Gespräch mit Ihnen als Eltern und die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wichtig.

Pia Tschersch

Kreisgeschäftsführung

Liebe Eltern,

unser Ziel ist es, dass die Kinderkrippe Zwergenland ein Ort zum Wohlfühlen, ein Ort der Begegnung, ein Ort des Miteinanders von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen ist.

Für den äußeren Rahmen sorgt in vorbildlicher Weise die Marktgemeinde Reichertshofen.

Unser kompetentes Team sorgt für die inhaltliche Erfüllung unserer Ziele.

Die Grundlage hierfür sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz zusammen mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Krippen.

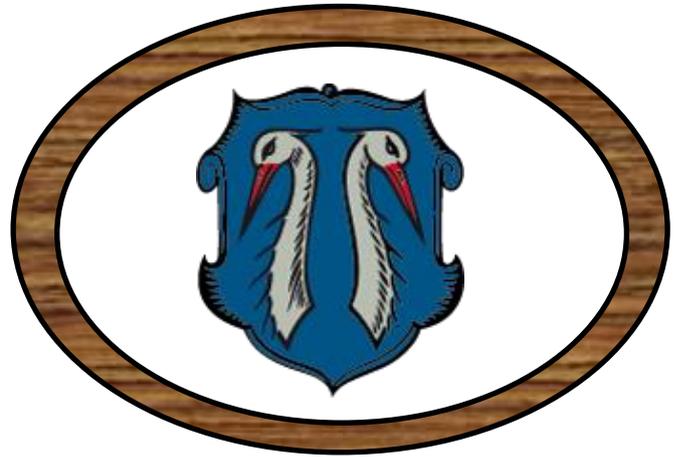
Mit diesem Orientierungsrahmen lernen die uns anvertrauten Kinder Grundkompetenzen für ihr ganzes Leben.

Dies funktioniert nur mit ihrer Mithilfe. Gegenseitiges Vertrauen ist die wichtigste Grundlage, um eine erfolgreiche Betreuung ihrer Kinder in unserer Einrichtung zu gewährleisten.

Wir hoffen daher immer auf ein offenes Wort, um eventuelle Konflikte schnell und für alle Seiten befriedigend zu lösen.

Martina Körner

Fachdienstleitung Kinder-Jugend-Familie



1.2. Kooperation – Gemeinde Reichertshofen

Im Februar 2010 durften die ersten Kinder, der bereits bestehenden Krippengruppe in das wunderschöne, von der Gemeinde erbaute Gebäude, einziehen und auf Entdeckungsreise gehen. Die Gruppe, die damals noch im Gemeindehaus aktiv war bekam den Umzug hautnah mit und füllte das neue Haus mit Leben.

Nun gehen hier täglich 48 Kinder aus dem Gemeindegebiet ein und aus.

Die verkehrsberuhigte Lage im Gewerbegebiet ist optimal ausgewählt, um sich in Ruhe dem Alltag widmen zu können.

Um dem Betreuungsbedarf und dem Wandel in der Gesellschaft gerecht zu werden, ist eine gute und intensive Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Bürgermeister Bestandteil unserer Arbeit in Reichertshofen.

Das ist uns als Einrichtung sehr wichtig, um gemeinsam für gute Qualität und ausreichend Plätze zu sorgen.

Auch alle baulichen Anliegen werden von der Gemeinde immer mit großer Sorgfalt und Verantwortung für das Wohl der Kinder umgesetzt.

Wir freuen uns auch weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Reichertshofen.



*„Eine glückliche Kindheit ist eines der schönsten Geschenke,
das Eltern zu vergeben haben.“*

Verfasser unbekannt

Liebe Eltern,

es freut mich, dass der Markt Reichertshofen in der Kinderkrippe Zwergenland seinen jüngsten Einwohnern ein liebevolles und herzliches zweites Zuhause schaffen kann.

Unser Ziel bei der Errichtung und Ausstattung der Kinderkrippe war es, die frühkindliche Förderung sowie den Taten- und Entdeckerdrang der unter 3-jährigen möglichst optimal zu berücksichtigen.

Mit dem Caritas Zentrum Pfaffenhofen und seinem gut ausgebildeten Personal ist es uns gelungen, einen kompetenten und zuverlässigen Träger für unsere Einrichtung zu gewinnen.

Jeder Euro, den wir zielgerichtet für die Zukunft unserer Kinder ausgeben, ist optimal investiert. Im Bewusstsein dieser Verantwortung hat sich der Markt Reichertshofen verpflichtet, den nicht gedeckten Fehlbetrag beim Betrieb einer solchen Einrichtung zu 100 Prozent an die Caritas zu erstatten.

Ich wünsche allen – Kindern, Eltern und Erzieherinnen – viele schöne harmonische Stunden in unserer Kinderkrippe Zwergenland.

Mit den besten Grüßen

Michael Franken

1. Bürgermeister



2. Ein Tag im Zwergenland

Das Zwergenland bietet 48 Kindern von 0 bis 3 Jahren in 4 Gruppen ausreichend Platz. In jeder altersgemischten Gruppe sind 12 Kinder, die von mindestens zwei Fachkräften betreut werden. Die Kinder in der Pilz-, Gänseblümchen-, Kleeblatt- und Pustebäumchengruppe lassen sich jeden Tag aufs Neue überraschen, was so alles in der Krippe geschieht.

Wir haben Montag - Freitag von 7:30 bis 16:00 Uhr geöffnet und schließen an 31 Tagen im Jahr. Natürlich erfahren sie rechtzeitig unsere Schließtage, um besser planen zu können.

2.1. Kinder brauchen Rituale

Immer wiederkehrende Rituale brauchen und wünschen sich die Kinder, egal ob bei der Begrüßung, beim Frühstück, im Morgenkreis oder beim Einschlafen. Es reicht von der Wertschätzung kleiner Begebenheiten bis hin zu der Gestaltung großer Ereignisse wie z.B. einem Fest. Sie helfen kritische Situationen besser bewältigen zu können, in dem sie Orientierung geben. Wir im Zwergenland wissen um die Bedeutung von Ritualen, die den Kindern ermöglichen sich die Welt anzueignen. Sie helfen im Leben Halt zu finden, z. B. bei der so wichtigen Trennung vom Elternhaus. Unser Tagesablauf ist mit einigen großen, sowie kleinen Ritualen aufgebaut. Kleinkinder haben noch keinen Zeitbegriff. Somit bietet eine klare Struktur Unterstützung zur Orientierung. Alles was geregelt ist, lässt natürlich auch Raum, sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Natürlich wird es auch bei uns mal Tage geben, an denen es ein wenig anders läuft. Die Grundstabilität bleibt aber dieselbe und somit lernt das Kind:

Die Welt ist stabil und doch immer wieder anders.



2.2 Tagesablauf

7.30 – 8.00 Uhr	Frühdienst	Gemütliches Ankommen in der Frühdienstgruppe
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit	Wir begrüßen jedes Kind in der Stammgruppe
8.15 – 9.00 Uhr	Frühstück	Ihre Kinder dürfen mit einem gemeinsamen Frühstück starten.
9:30 - 9:45 Uhr	Morgenkreis	Eines der wichtigsten Rituale. Im Morgenkreis singen wir, begrüßen uns alle, machen Fingerspiele und vieles mehr...
9:45 – 11:00 Uhr	Freispielzeit	Die Kinder können selbstständig nach ihren Bedürfnissen agieren und ihren intensiven Entdeckungsdrang ausleben. Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei.
10:30 -11:00 Uhr	Wickelzeit	Diese Zeit nehmen wir uns bewusst, um mit den Kindern intensiv in eine 1:1 Betreuung zu gehen.
11:15 – 12:00 Uhr	Mittagessen	Das gemeinsame Mittagessen lädt ihre Kinder zu verschiedenen Geschmackserfahrungen, zum gemeinsamen Gespräch und zum selbstständigen Umgang mit Besteck ein.
12:00 Uhr	Schlafenszeit	Wir begleiten ihr Kind in den Schlafrum, streicheln es an den Wangen, wünschen allen einen guten Schlaf und bleiben so lange bis die Kinder schlummern.
14:00 Uhr	Wickelzeit Abholzeit	Alle Kinder werden nach dem Aufstehen gewickelt und dürfen im Gang aktiv werden. So können die anderen Kinder ungestört weiterschlafen.
15:00 – 16:00 Uhr	Freispiel und Abholzeit	Nach der Brotzeit treffen sich alle Kinder der Einrichtung zum gemeinsamen Spiel im Garten oder Foyer



Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, so lange man klein ist,
dann trägt man **Schätze** mit sich herum,
aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt
zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben
schwer wird.

Astrid Lindgren





2.3 Räume unsere dritten Erzieher

In unserem großen Haus finden die Kinder alles, was sie für ihre Entwicklung brauchen.

Unser **großzügiger Eingangsbereich** ist zum Toben und Erkunden genau das Richtige für das bewegungsfreudige Alter.

Mit Bausteinen bauen, klettern, rutschen oder einfach ins Bällebad springen, sind wichtige Körpererfahrungen für die Kleinen.

Die Bewegungserziehung und Freude dabei kommt bei so viel Angebot nicht zu kurz und die Kinder können immer wieder in verschiedenen Bereichen ihre Körpererfahrungen erleben und sich mit neuen Bewegungsformen entdecken.



In unseren langen **Spielgängen** warten die Rollbretter, mit denen die Kinder fahren können. Wer es lieber ruhiger mag, der kann an den kleinen Spielinseln im Gang aktiv werden.

Natürlich sind auch unsere Gruppenräume auf die spezifischen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Räume müssen den Kindern Freiräume bieten und sie emotional ansprechen. Sie haben für den Alltag eine Kernfunktion und müssen in ihrer Ästhetik den Kindern nahe sein. Einfach mal kuscheln, Bücher betrachten oder in Rollenspiele eintauchen stehen hier im Vordergrund. Wir möchten Räume als „dritte Erzieher“ nutzen. Deshalb ist uns ein liebevoll gestalteter Raum mit pädagogisch wertvollen Materialien sehr wichtig.

Wir vertreten in der Krippe die „Bodenpädagogik“ sehr, da sich bei den Kleinsten vieles auf dem Boden abspielt. Dass wir auf die Ebene der Kinder gehen, um mit Ihnen auf Augenhöhe zu sein, ist für uns selbstverständlich.



Nach dem ausgiebigen Spielen und dem Mittagessen bietet der angrenzende **Schlafrum** genug Platz zum Schlummern. Der liebevoll eingerichtete Raum soll die Kinder zur Ruhe kommen lassen und ihnen den wichtigen Mittagsschlaf ermöglichen.

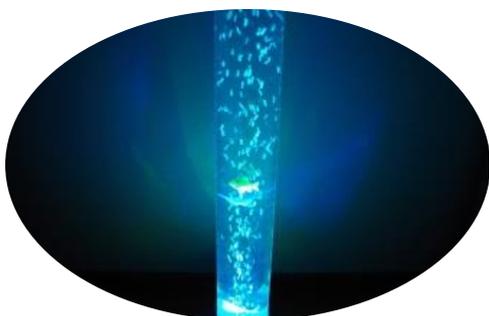


Für kreative Erlebnisse sorgt unser **Atelier**. Dort finden die Kinder genug Material und Platz zum Malen, Kneten, Kleistern usw. In diesem Raum können die Kinder wichtige Materialerfahrungen machen. Dabei geht es nicht darum, ein konkretes Kunstwerk zu schaffen.

Für uns ist hierbei wichtig, dass sie die Kleidung Ihres Kindes als „Arbeitskleidung“ verstehen. Natürlich sind wir bemüht die Kinder mit Schürzen vor Farbkleckschen zu schützen, aber Künstler soll man in der kreativen Phase nicht stören.

In unserer **Entspannungsoase** bieten wir den Kindern nach dem vielen Spielen und Toben auch die Möglichkeit von der Anspannung zur Entspannung zu finden.

Die Kinder können hier intensive besinnliche Erfahrungen mit Dunkelheit, Farben und Wasserspielen machen. Sie können die Ruhe und meditativen Elemente auf sich wirken lassen und den manchmal hektischen Alltag kurzzeitig ausblenden.



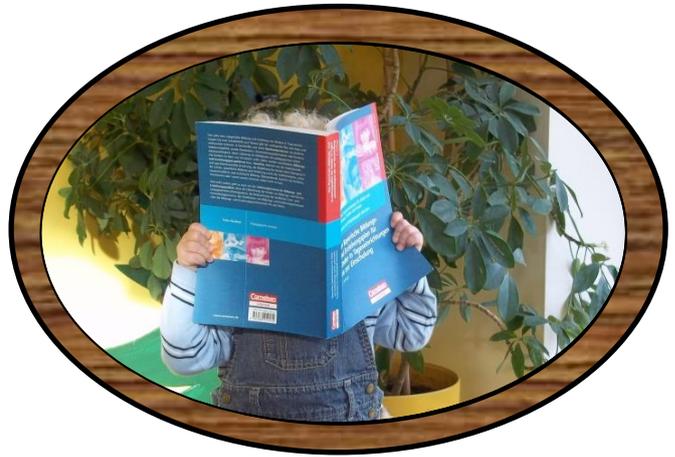


Das Spiel in und mit der Natur ist von sehr großer Bedeutung für die ganzheitliche naturnahe Erfahrung der Kinder.

Unser Gartenparadies bietet alles was die Kinder brauchen: viel Spielfläche im Grünen, Platz zum Bobby Car fahren, Obstbäume und Sträucher, Sand und Klettermöglichkeiten.

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren.

Maria Montessori



3. Pädagogik im Haus – So arbeiten wir

3.1. Gesetzliche Grundlage

Bayerisches Bildungs- und Betreuungsgesetz

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) ist zum 01.08.2005 in Kraft getreten. Es ist ein Gesetz für unsere Kinder und Familien, denn es stärkt den Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit.

Ein zentrales Augenmerk der neuen Regelungen gilt der Qualität der Kinderbetreuung. Die frühe Kindheit ist die prägendste Phase in der Entwicklung. Gerade diese Zeit müssen Eltern und pädagogische Kräfte sensibel und unterstützend begleiten. Deshalb werden die Bildungs- und Erziehungsziele in der Ausführungsverordnung zum Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz festgelegt. Darüber hinaus sind 2007 vom Bayerischen Staatsministerium Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit festgelegt worden. Sie sollen als Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte bis zur Grundschule dienen. Dadurch sollen z. B. alle Einrichtungen besser vernetzt werden, die Fortbildungen intensiver danach gestaltet werden und natürlich, das Kind als aktiver Mitgestalter seiner Bildungsprozesse immer im Mittelpunkt stehen. Für die Kinderkrippen gibt es zusätzlich die Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.“

Bereits heute leisten die Erzieherinnen und Erzieher in Bayern vorbildliche pädagogische Arbeit, was sich auch in der hohen Zufriedenheit der Eltern zeigt.

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

„Der Plan ist Teil der Qualitäts- und Bildungsoffensive Bayerns. Wegen der großen Bedeutung des frühen Lernens für den Einzelnen und die Gesellschaft müssen der heranwachsenden Generation schon in der frühen Kindheit optimale Bildungsvoraussetzungen geschaffen werden. Die zentralen Ziele des Plans sind die Stärkung der Kinder, der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Förderung grundlegender Kompetenzen und Ressourcen, die die Kräfte des Kindes mobilisieren und es befähigen, ein Leben lang zu lernen. „

Zitat von Christa Stewens

Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



3.1.1. Ziele vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und die Umsetzung im Zwergerland

Ausschlaggebend für die Umsetzung der Ziele sind vor allem die Basiskompetenzen der Kinder. Sie sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind weiterentwickelt, um seine Persönlichkeit zu entfalten, um mit Menschen zusammenzuleben und um sich mit der Umwelt auseinandersetzen zu können. Basiskompetenzen spiegeln sich vor allem in der sozialen Kompetenz wider, in dem die Kinder Beziehungen aufbauen und ihren Mitmenschen offen und wertschätzend begegnen. Um dies umsetzen zu können, ist vor allem die personale Kompetenz sehr wichtig. Kinder brauchen ein hohes Selbstwertgefühl als Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Eine sehr wichtige Basiskompetenz unserer Zeit ist die Resilienz (Widerstandsfähigkeit), sie ist der Grundstein, um mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umgehen zu können. Mit diesen Basiskompetenzen eröffnet sich auch für die Kinder die Lernmethodische Kompetenz, die bedeutet, das Lernen zu lernen und das Gelernte auf neue Situationen übertragen zu können und die weiteren aufgeführten Kompetenzen zu erlangen.

1. Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Kinder erfahren unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Ihr unermesslicher Wissensdrang macht sie zu kleinen Philosophen und Theologen. Wir als religiöse Einrichtung geben den Kindern Impulse schöpferische und religionsnahe Erfahrungen erleben zu können.

- ✚ Wir beten zu den Mahlzeiten
- ✚ Wir feiern religiöse Feste im Jahreskreis
- ✚ Wir beobachten den Kreislauf der Natur in Verbindung mit der Schöpfung
- ✚ Wir leben den Kindern Normen und Werte vor
- ✚ Wir vermitteln den Kindern geliebt zu sein
- ✚ Wir achten auf religiöse Symbole im Alltag

Unser Ziel ist es das Vertrauen der Kinder, in sich selbst, in die Mitmenschen, in Gott und das Leben zu stärken.

Grundlage ist das Pastorale Konzept für Kindertageseinrichtungen des Caritasverbandes der Erzdiözese München Freising e.V.

2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Jedes Kind bringt bei der Geburt Temperament, Gefühle und Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit mit.

Begegnungen mit anderen spielen hierbei eine wesentliche und unverzichtbare Rolle.

- 🌿 Wir achten auf eine individuelle nach den Bedürfnissen des Kindes ausgerichtete Eingewöhnung
- 🌿 Wir geben den Kindern Raum, all ihre Gefühle, auch Wut und Zorn leben zu dürfen und sich trotzdem angenommen zu fühlen.
- 🌿 Wir ermöglichen den Kindern sich als wichtiger Teil einer Gemeinschaft zu erleben
- 🌿 Wir unterstützen die Kinder ihre Konflikte auszuhandeln und Kompromisse zu schließen

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein Gespür für ihre eigenen Gefühle und die ihrer Mitmenschen entwickeln und dementsprechend verantwortungsvoll handeln.

3. Sprach- und medienkompetente Kinder

Von Geburt an sind Kinder mit den wichtigsten Voraussetzungen ausgestattet, Sprache zu erwerben. Sie versuchen von Anfang an, mit ihrer Umwelt durch Gestik, Mimik und Laute zu kommunizieren. Die Sprachentwicklung ist immer ein aktiver Prozess der begleitet werden muss.

- 🌿 Wir sind Sprachvorbilder und begleiten alle Aktionen des Alltags sprachlich
- 🌿 Wir geben Sprachimpulse und animieren sie zum Reden, z.B. durch Fingerspiele, Lieder...
- 🌿 Wir gehen auf Äußerungen der Kinder ein
- 🌿 Wir nutzen mediale Erfahrungen um Sprache vielfältiger und anschaulicher zu machen, wie z.B. Bilderbücher, CDs, usw.

Unser Ziel ist es, dass Kinder der Sprache offen, mit Freude und ohne Hemmungen begegnen um sich eins zu fühlen mit ihrer Umgebung.

4. Fragende und forschende Kinder

4.1. Mathematische Bildung

Die Welt in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Muster und geometrische Formen lassen sich überall erforschen. Wir messen, vergleichen, organisieren, schätzen und sortieren.

- 🌿 Wir bieten den Kindern unterschiedliche Formen zum Spielen an
- 🌿 Wir stellen Aktionstabletts bereit (Schwerpunkt Montessori) die zum Schütten, Sortieren und Vergleichen einladen.
- 🌿 Wir zählen und reimen gemeinsam
- 🌿 Wir räumen auf. Dies bedeutet nichts anderes, als dass wir sortieren
- 🌿 Wir entdecken physikalische, Gesetzmäßigkeiten z.B. eingießen, balancieren, werfen usw.

Unser Ziel ist es, den Kindern durch mathematische Inhalte und Gesetzmäßigkeiten die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit zu vermitteln und die Welt begreifbarer zu machen.

4.2. Naturwissenschaften und technische Bildung

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, warum das so ist oder wie etwas funktioniert. Gerade junge Kinder sind Meister im Fragen. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer bis hin zu fernen Welten. Aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte gilt ihr großes Interesse.

- 🌿 Wir beobachten das Wetter und Veränderungen in der Natur (Schwerpunkt Natur)
- 🌿 Wir experimentieren
- 🌿 Wir nutzen elektrische Geräte gemeinsam mit den Kindern
- 🌿 Wir geben den Kindern Raum zum Erforschen und Entdecken
- 🌿 Wir ermöglichen den Kindern mit unterschiedlichen Materialien zu bauen und zu konstruieren

Unser Ziel ist es, der kindlichen Lust am Fragen mit Ernsthaftigkeit zu begegnen und gemeinsam mit ihnen auf Entdeckungsreise zu gehen.

5. Umweltbildung und Erziehung

Umweltbildung und Erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Werthaltungen bis hin zur Freizeit und Konsumverhalten.

- 🌿 Wir reichen den Kindern Naturmaterialien um Fantasie und Kreativität anzuregen
- 🌿 Wir nehmen die Natur mit allen Sinnen wahr
- 🌿 Wir lernen Lebensräume verschiedener Tiere kennen und achten
- 🌿 Wir suchen bewusst Spielmaterialien aus und achten auf Spielzeugreduzierung
- 🌿 Wir erleben diesen Bereich intensiv in unserem Schwerpunkt Natur

Unser Ziel ist es, den Kindern viele Naturerfahrungen zu ermöglichen, um sie mit der Natur in Einklang zu bringen.

6. Künstlerisch aktive Kinder

Das kreative Potential eines Kindes kommt da zum Ausdruck, wo es gewollt wird und erwünscht ist, wo Zeit und Raum für Ideen und Einfälle zur Verfügung stehen, wo Mut gemacht und Zutrauen geschenkt wird.

- 🌿 Wir bieten den Kindern räumliche Möglichkeiten sich kreativ ausleben zu können
- 🌿 Wir erleben eine Vielfalt an kreativen Angeboten
- 🌿 Wir ermöglichen Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Farben und Techniken
- 🌿 Wir lassen den Kindern Raum zur eigenen Gestaltung

7. Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren, sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.

- 🌿 Wir singen viel mit unseren Kindern
- 🌿 Wir sehen musikalische Einheiten als immer wiederkehrende Rituale
- 🌿 Wir haben kindgerechte Instrumente, um mit den Kindern musizieren zu können
- 🌿 Wir bieten Materialien, mit denen die Kinder Geräusche erzeugen können
- 🌿 Wir nutzen Medien um Musik erklingen zu lassen
- 🌿 Wir entspannen mit Musik, z. B. vor dem Schlafen

8. Starke Kinder

8.1 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdruckformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.

- 🌿 Wir bauen immer wieder Bewegungselemente im Alltag ein
- 🌿 Wir geben den Kindern viel Bewegungsfreiraum
- 🌿 Wir lassen ihnen Zeit für individuelle Körpererfahrungen
- 🌿 Wir bieten den Kindern Materialien, die zum Bewegen und Experimentieren anregen z.B. Bausteine

8.2. Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

- 🌿 Wir achten sehr auf das emotionale Befinden jedes Kindes
- 🌿 Wir betrachten pflegerische Tätigkeiten als wichtige pädagogische Bestandteile
- 🌿 Wir erleben mit den Kindern Ganzheitlichkeit und schulen die Körperwahrnehmung
- 🌿 Wir waschen mit den Kindern Hände
- 🌿 Wir geben Signale der Kinder an Eltern weiter
- 🌿 Wir achten auf eine geborgene und harmonische Atmosphäre im Haus

8.3. Sauberkeitsentwicklung im Zwergenland

Sauberkeitsentwicklung fängt für uns schon beim Wickeln an. Deshalb legen wir auch besonders viel Wert auf die pflegerischen Tätigkeiten. Das Kind zu wickeln und einen natürlichen Umgang in diesem Bereich zu vermitteln ist für uns selbstverständlich. Somit ist es für das Kind leichter mit diesem Thema natürlich umzugehen.

Wir im Zwergenland unterstützen die Kinder in jeder Entwicklungs-und Interessenphase. So gehört bei uns auch die Sauberkeitsentwicklung dazu.

Dies geschieht bei uns nur, wenn das Kind auch eindeutige Signale diesbezüglich sendet. Gezielte Übungen, die mit Druck verbunden sind, lehnen wir in unserer Pädagogik ab, da diese fatalen Folgen für die weitere Sauberkeitsentwicklung der Kinder haben können.

Um Blase und Darm wirklich kontrollieren zu können, ist ein Reifungsprozess nötig. Dies kann mehrere Jahre dauern. Dies kann nicht durch Training beeinflusst werden.

Wichtig hierbei ist, dem Kind zu vertrauen den Rhythmus seiner Entwicklung, die von ihm aus gesteuert wird, zu folgen. Das Sauber werden ist nämlich auch, wie das Sprechen und Laufen lernen, ein Reifungsprozess der vom Gehirn aus geleitet wird.

Durch gemeinsame Beobachtungen und regelmäßigen Austausch werden wir mit Ihnen den Zeitpunkt erkennen und die weiteren spannenden Schritte Ihres Kindes gemeinsam begleiten und unterstützen.

8.4 Mittagessen in der Kinderkrippe

„MMmmhhhhh was gibt es heute zu Essen? “

Es ist so schön, zu sehen wie Kinder in der Kinderkrippe mit Freude und Genuss miteinander essen.

Im Zwergenland ist das Essen nicht nur eine Befriedigung der Grundbedürfnisse, sondern auch Erlebnis für alle Sinne, ein soziales Miteinander und ein selbständiges Ausprobieren und Hantieren mit Besteck.

Wir starten immer mit einem gemeinsamen Frühstück. Bereits die Kleinen versuchen ihr Brot selber mit Frischkäse oder Streichwurst zu bestreichen.

Obst und Gemüse werden täglich angeboten und von den Kindern mit Genuss verzehrt.

Unser Mittagessen bekommen wir von Frau Hacker aus Baar Ebenhausen. Für weiter Info schauen Sie einfach auf www.ullisküche.de. Ihre Kinder bekommen jeden Tag ein warmes und frisch zubereitetes Mittagessen. Hierbei ist uns Abwechslung beim Essen sehr wichtig. Die Speisen variieren mit ein bis zwei Fleischgerichten pro Woche, einmal vegetarisch und Fisch und natürlich darf es einmal in der Woche auch eine Mehlspeise sein. Essen soll gesund sein, darf und soll aber auch Freude machen.

Zum Trinken gibt es wahlweise Wasser und täglich wechselnden ungesüßten Tee. Die Gläser sind auf Kinderhöhe platziert, so, dass die Kinder jederzeit nach ihren Bedürfnissen trinken können.

Das Kind soll bei uns nicht nur satt werden. Das Kind soll lustvoll, genussvoll und selbstbestimmt essen lernen.

8.5. Schlafen im Zwergenland

Die Schlafenszeit ist in der Krippenzeit eine sehr wichtige Phase. Die Kinder brauchen vor allem zur Mittagszeit noch ihren Schlaf.

Wir finden es sehr wichtig, dass die Kinder bei uns die Möglichkeit haben zu ruhen, von den vielen Eindrücken und Erlebnissen zur Ruhe zu kommen und entspannen zu können.

Deshalb werden bei uns alle Kinder in den Schlafrum mitgenommen. Kinder, die nicht einschlafen nutzen diese Ruhephase um neue Energie zu tanken und dürfen nach ca. 30 Minuten mit der Bezugserzieherin wieder in den Gruppenraum. Dies trifft meist bei älteren Kindern zu.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder zu Bett und schlafen bis ca. 14:15 Uhr. Vor 13:30 Uhr werden bei uns, auch nach Anfrage keine Kinder geweckt. Denn alle Kinder, die bei uns einschlafen, brauchen ihren Schlaf und die Schlummerzeit und diese sollte man jedem Kind gönnen und nicht nehmen.

„ Mittags tut eine Pause gut “

Physiologen betonen, dass die Leistungskurve fast aller Menschen um die Mittagszeit herum deutlich absackt. Es erscheint deshalb generell sinnvoll, um diese Zeit eine Ruhepause zu machen. In den Mittelmeerländern halten nicht nur die Kinder, sondern auch die meisten Erwachsenen eine Siesta.

(Zeitschrift Kinder , Kinder1/2010)



4. Schwerpunkte unserer Einrichtung

Wir im Zwergenland haben uns sehr viele Gedanken bezüglich unserer Arbeit am Kind gemacht.

- 🌿 Was liegt uns an der Arbeit mit den Kindern am Herzen?
- 🌿 Was ist für die Kinder, vor allem im entdeckungsfreudigen Alter und ihrer Entwicklung sehr wichtig?
- 🌿 Wie möchten wir die Kinder begleiten und was möchten wir ihnen vermitteln?

Anhand der alltäglichen Bildungsziele, die uns jeden Tag begleiten und auch vom Bildungs- und Erziehungsplan vorgegeben werden, haben wir uns drei Schwerpunkte erarbeitet, die wir im Zwergenland intensiv mit den Kindern erleben.

4.1. Naturzauber

Spizplatz für die Sinne

Natur bedeutet nicht nur frische Luft im Freien und viel Platz zum Toben. Sie bietet den Kindern auch ein unschlagbar vielfältiges, natürliches Materialangebot, das sie mit allen Sinnen anregt. Draußen darf man laut sein, sich schmutzig machen, in der Erde wühlen und vieles mehr.

Wir möchten den Kindern viele Naturerfahrungen ermöglichen und uns die Natur ins Haus holen. Wir achten darauf, dass unsere Spielmaterialien auch aus Holz bestehen.

Um den Kindern die intensiven Veränderungen der Natur und ihre Vielfalt nahe zu bringen, haben wir als Höhepunkt einen festen Naturtag. Die Kinder können einen ganzen Vormittag lang die Natur erkunden und erforschen und dadurch ganz neue Eindrücke gewinnen. Besonders spannend finden die Kinder das Frühstück in der Natur, da schmeckt es nämlich besonders lecker.

„Natur ist das große Bilderbuch, das der liebe Gott uns draußen aufgeschlagen hat.“

Joseph von Eichendorff



4.2. Projektarbeit

Wir arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz und lassen uns von den Interessen, Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder sowie von den jahresbezogenen Ereignissen wie z.B. Weihnachten leiten.

Bei der Projektarbeit ist uns wichtig, ein Thema längere Zeit mit den Kindern zu erleben.

Wir möchten jedes Kind dort abholen, wo es steht und ihm genug Zeit lassen in das Projekt einzutauchen. Vielseitige Angebote unterstützen die so wichtigen Erfahrungen und ermöglichen es, die Kinder mit allen Sinnen anzusprechen. Durch gezielte Beobachtung wird das Projekt in eine für Kinder interessante Richtung bewegt oder beendet. Projektarbeit zeichnet sich durch die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema aus, das die Kinder bei uns ausleben dürfen.

*Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab,
eigene Entdeckungen zu machen.*

Maria Montessori

4.3. Montessori – Pädagogik

„Hilf mir es selbst zu tun“

Dieser für alle Pädagogen berühmte Satz von Maria Montessori und weitere wichtige Ansätze aus ihrer Pädagogik, wie z.B. das Kind in seiner Persönlichkeit zu achten, es als ganzen vollwertigen Menschen zu sehen, seinen Willen entwickeln zu helfen, Raum für freie Entscheidungen zu ermöglichen, ihm Gelegenheiten zu bieten dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen, Schwierigkeiten zu überwinden und nicht auszuweichen, nehmen wir uns im Zwergenland sehr zu Herzen.

Angemessene, aber nicht übertriebene Hilfestellungen sollen die Kinder zur Selbstständigkeit führen und zu einer einfühlsamen und liebevollen Beziehung verhelfen. Die Basis für weitere Schritte sind durch die Grundprinzipien der Montessori Pädagogik gegeben. Mit verschiedenen Alltagssituationen und -aktionen möchten wir den Kindern vor allem im Bereich „Übungen des täglichen Lebens“ z.B. mit Schüttübungen durch unsere Aktionstabletts und durch verschiedene Alltagsmaterialien in den Gruppen Selbsttätigkeit anbieten.

„Selbsttätigkeit führt zur Selbstständigkeit.“

Maria Montessori



5. Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung

5.1. Eingewöhnung – die Basis unserer Pädagogik

Die erste Trennung in der Kita ist eine sehr emotionale und spannende Phase, die behutsam und einfühlsam von uns gestaltet wird. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass Sie sich für die Eingewöhnung Zeit nehmen, damit diese individuell und nach den Bedürfnissen ihres Kindes gestaltet werden kann. Die Eingewöhnung kann bis zu 4 Wochen dauern. Natürlich darf ihr Kind seinen Schnuller oder sein Lieblingsstofftier mitnehmen und bei sich behalten.

In den ersten Tagen der Eingewöhnung bleibt zunächst ein Elternteil ca. eine Stunde mit dem Kind in der Einrichtung. Somit können Sie und besonders Ihr Kind sich langsam an die neuen Erzieher, Kinder und Räumlichkeiten gewöhnen. Sobald wir das Gefühl haben, dass sich das Kind wohl und sicher fühlt, fangen wir mit den ersten Trennungen an. Das passiert oft nach dem dritten oder vierten Tag. Die Trennung wird anfangs sehr kurz sein. Sie bleiben im Haus und nehmen in der Zeit in unserer Elternecke Platz, damit wir Sie jederzeit wieder holen können, wenn es dem Kind zu viel oder zu lang wird. Die Länge der Trennungszeit wird immer individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Natürlich können kleine Tränen auch manchmal dazugehören. Wichtig hierbei ist, dass Sie sich für die Eingewöhnung Zeit nehmen und diese bei der Planung mit berücksichtigen. Eine gute Eingewöhnung ist die Basis um gut in der Krippe anzukommen und dann weitere Entwicklungsschritte machen zu können.

Das Wichtigste am Anfang ist immer das emotionale Wohlbefinden des Kindes. Fühlt sich das Kind bei uns wohl steht der spannenden Krippenzeit nichts mehr im Weg. Eine gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, ist ebenso ein großer Bestandteil zum Gelingen der Eingewöhnung. Gehen Sie auf unsere Vorschläge ein und vertrauen Sie uns, denn auch uns ist es sehr wichtig, dass es Ihrem Kind bei uns gut geht.

*Führe Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzusehen
und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut
und es wird mit Freude die nächste Stufe
nehmen*

5.2. Kindergarten – ein neuer Anfang

Zur Entwicklung und zum Älterwerden gehört leider auch der Abschied von der Kinderkrippe.

Auch in diesem Bereich haben wir uns als Einrichtung Gedanken gemacht, wie wir die Kinder in diesem Lebensabschnitt begleiten können.

Am Ende des Jahres wird das Thema Kindergarten bei den „Großen“ immer wichtiger. Sie waren vielleicht schon beim Schnuppern im Kindergarten und die Eltern reden mit uns über den bevorstehenden Wechsel. Diesen Erfahrungsbereich möchten wir auffangen und mit den Kindern erarbeiten. Alle „Großen“ treffen sich, um das Thema Kindergarten ganzheitlich mit verschiedenen Angeboten wie z.B. Bilderbücher, Lieder, Rollenspiele usw. zu erleben. Durch das Aufgreifen des Themas soll das Interesse und die Vorfreude auf das Neue geweckt werden.

Beim Wechsel einer Einrichtung spielt das Abschiednehmen auch eine große Rolle. Gefühle wie Abschied, Verlust, Trauer, aber auch Stolz und Freude gehören einfach dazu. Wir im Zwergenland gestalten mit den Kindern eine festliche Abschiedsfeier, damit die aufgebauten Beziehungen nicht abrupt enden und die Kinder Zeit haben, dies zu verarbeiten und anzunehmen.

Von Ihnen möchten wir uns auch, in Form eines Abschlussgespräches, in dem wir gemeinsam die Krippenzeit Revue passieren lassen, verabschieden.



6. Partizipation – gemeinsam an allem teilhaben

Beteiligung ist von klein auf möglich. Alter und Entwicklungsstand spielen für die Beteiligungsform eine Rolle, aber nicht für die Beteiligung als solche.

Eine Beteiligung darf nicht nur auf verbalen Austausch und Äußerungen beschränkt werden. Beobachtungen, Interaktion und nonverbale Kommunikation spielen vor allem bei jüngeren Kindern eine sehr wichtige Rolle. Es geht hierbei um eine feinfühlig Beachtung ihrer ausgesendeten Signale und Körpersprache.

Durch Unterstützung sind sie dann fähig ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten.

Bildungsprozesse die Kinder und Erwachsene gemeinsam planen und gestalten, stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit und beeinflussen eine positive Haltung zum Leben und Lernen.

Partizipation fließt selbstverständlich in unseren Tagesablauf mit ein.

- ✿ Es fängt mit unserer individuellen Eingewöhnung an. Das Kind gibt uns Signale, wie es sich fühlt und wie schnell oder langsam die Eingewöhnung stattfinden soll. Ein Kind zeigt klar, ob es schon bereit für eine kurze Trennung ist. Somit beteiligt sich das Kind an der Eingewöhnung und kann das Tempo mitbestimmen. Selbstverständlich bleibt diese intensive Beobachtung auch, wenn das Kind schon länger in der Einrichtung ist, denn Signale und Bedürfnisse werden immer wieder gesendet.
- ✿ Die immer wiederkehrenden Rituale im Tagesablauf wie z.B. der Morgenkreis geben dem Kind Verlässlichkeit und die Möglichkeit sich daran zu beteiligen.
- ✿ Durch klare, auf Kinderhöhe abgestimmte und transparente Räume, kann sich das Kind in jedem Alter selbständig bewegen und signalisieren, was es braucht und wo es hin möchte. Deshalb sind z.B. auch unsere Getränke während des ganzen Tages auf Kinderhöhe. Die Kinder können selbst bestimmen, wann sie etwas trinken wollen und sind nicht von den Erwachsenen abhängig.
- ✿ Auch beim Essen kann das Kind selbständig handeln und auswählen, ob es z.B. lieber Butter oder Frischkäse sein soll, Apfel oder Banane, ob es viel oder wenig essen will.
- ✿ Außerdem lieben es Kinder, Dinge allein zu machen. Sie holen einen Lappen oder den Besen und helfen hauswirtschaftliche Tätigkeiten auszuüben.
- ✿ Es ist wichtig, die Kinder bei solchen Handlungen nicht zu blockieren. Hier greift vor allem unser Schwerpunkt „Hilf mir es selbst zu tun“ von Maria Montessori, in dem wir die Kinder bei ihrem aktiven Tun unterstützen..

- 🌿 Auch beim Wickeln sind die Kinder beteiligt, holen die Windel aus ihrer Schublade und steigen die Treppe hoch. Viele Kinder helfen schon selbständig beim Schließen der Windel und beim An- und Ausziehen mit.
- 🌿 Unsere Projektarbeit richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Ein Projekt kann überall beginnen und von Kindern gesteuert werden.

Bei Partizipation geht es in erster Linie darum, auf die Signale des Kindes zu achten, dann wird deutlich was sie brauchen. Das ist uns als Einrichtung sehr bewusst und dies versuchen wir immer wieder in unserer Arbeit umzusetzen.

7. Inklusion im Zwergerland

„ Inklusive Bildung bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen. “

Das sind die Leitlinien, die die Deutsche UNESCO-Kommission 2009 veröffentlichte.

Wir sehen es als selbstverständlich an, allen Kindern die Möglichkeit zu bieten, unsere Einrichtung besuchen zu dürfen. Jeder soll sich willkommen fühlen. Gemeinsam mit den Familien versuchen wir, in unserer Einrichtung entsprechende Möglichkeiten zu finden, um alle Kinder aufnehmen zu können. Im Dezember 2013 konnten wir den Inklusionsgedanken, durch die Aufnahme eines Kindes mit Behinderung, in unserer Kinderkrippe umsetzen. Wir als Team sahen dies jeden Tag als große Bereicherung und Selbstverständlichkeit an. In unserer Einrichtung steht jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit und Individualität im Vordergrund, die Behinderung ist für uns zweitrangig. Denn das Kind mit seiner Persönlichkeit steht an erster Stelle.

Für die jüngeren Kinder sind Unterschiede im Lernen und in der Entwicklung, wenn man ihnen diesen Erfahrungsraum ermöglicht, ganz normal. Sie stellen Unterschiede nicht in Frage, sondern gehen offen und feinfühlig miteinander um.

Unsere Aufgabe ist es, dass sich Kinder, unabhängig von ihren Lebenszusammenhängen zu gleichberechtigt teilhabenden Mitgliedern unserer Gesellschaft entwickeln können. Die Umwelt muss so gestaltet werden, dass jedes Kind seine individuellen Kompetenzen mobilisieren kann. Verschiedenheit darf nicht negativ bewertet werden, sondern muss in all ihren Facetten gleichwertig wertgeschätzt werden.

Kinder beobachten sehr genau, wie Ihre Umwelt auf Unterschiede z.B. die Familiensprache reagiert und wie sie diese bewertet. Aus diesen Botschaften ziehen bereits sehr junge Kinder Schlüsse und bilden sogenannte „ Vor-Vorurteile “. Um dem vorzubeugen, vertreten wir eine natürliche Offenheit und wertschätzende Haltung um Verschiedenheit als positive und spannende Bereicherung zu vermitteln.

Wir als Team sind uns unserer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst. Durch Teamsitzungen, Fortbildungen, Reflektieren unserer Erfahrungen und Einstellungen und den gegebenen Rahmenbedingungen, versuchen wir den Leitgedanken der Inklusion so gut wie möglich umzusetzen.



Jedes Kind ist etwas Besonderes.
Kinder sind wie **Schmetterlinge** im Wind...
Manche fliegen höher als andere,
doch alle fliegen so gut sie können...
Warum vergleichen wir sie miteinander?
Jeder ist anders...
Jeder ist etwas Besonderes...
Jeder ist wunderbar und einzigartig!!!

Unbekannter Autor

8. Unser Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Der Caritasverband hat sich in Vereinbarung mit den öffentlichen Jugendhilfeträgern dazu verpflichtet in seinen Einrichtungen den Schutzauftrag zu erfüllen.

Durch interne, organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter(innen) den Schutzauftrag in angemessener Weise wahrnehmen.

Unseren Schutzauftrag nehmen wir ernst. Das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes liegt uns sehr am Herzen. Dazu gehört auch die Einsicht in das U- Heft Ihres Kindes bei der Anmeldung.

Eine Kindeswohlgefährdung nach §1666BGB liegt vor, wenn Kinder durch:

- 🚫 Misshandlung (körperlich und seelisch)
- 🚫 Vernachlässigung (körperlich, seelisch, geistig)
- 🚫 oder durch sexuellen Missbrauch

in ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung erheblich gefährdet sind bzw. wenn die Verletzung oder Schädigungen des Kindeswohles bereits eingetreten sind und die schädigenden Einflüsse fortauern.

Bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung nimmt das Team der Kinderkrippe Kontakt mit den Eltern, der „ insoweit erfahrenen Fachkraft “ und wenn nötig, dem Jugendamt auf.

Wenn uns gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung vorliegen, sind folgende Handlungsstandards erarbeitet:

- ☛ die Mitarbeiterin nimmt bei einem Kind gewichtige Anhaltspunkte wahr → Info an die Einrichtungsleitung
- ☛ gemeinsame, kollegiale Beratung und Feststellung eines Gefährdungsrisikos
- ☛ Ergebnis der Überlegungen über entsprechende Verfahrensschritte umgehend schriftlich und nachvollziehbar dokumentieren
- ☛ Hinzuziehen der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (ISEF) → erneute Risikoeinschätzung
- ☛ mit der ISEF werden Vorschläge für weiteres Vorgehen erarbeitet
- ☛ Einbezug der Erziehungsberechtigten und des Kindes sofern hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird → Hinwirkung auf Inanspruchnahme von Hilfemaßnahmen
- ☛ bei Nichtinanspruchnahme der Hilfemaßnahmen bzw. bei Nichtausreichen der Hilfemaßnahmen → Meldung an das Jugendamt

Hierbei stehen uns beratend die Erziehungsberatungsstelle der Caritas, unter der Leitung von Herrn Kotulla sowie die Fachberatungsstelle Koki in Pfaffenhofen zur Verfügung.

Einmal im Jahr wird dieses Thema mit Hilfe von den oben genannten Stellen intensiv im Team erarbeitet.

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen müssen alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis beim Arbeitgeber vorlegen.

Die Aufgaben des Kinderschutzes bedeuten für uns als Kindertageseinrichtung, dass die Mitarbeiterinnen jedem Kind gegenüber eine wertschätzende und achtsame Grundhaltung leben und ein professionelles Verhältnis zwischen Nähe und Distanz achten.



9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Gemeinsam für Ihr Kind

9.1. Kommunikation- der Schlüssel zum Miteinander

Liebe Eltern, dass es Ihnen mit Ihrem Kind bei uns gut geht, ist sehr wichtig. Deshalb liegt uns sehr viel an einer gemeinsamen und intensiven Zusammenarbeit. Die Basis hierfür ist Vertrauen und gegenseitiges Verständnis.

Jeder von Ihnen und auch wir als Mitarbeiterinnen, haben verschiedene Vorstellungen und unterschiedliche Erfahrungen gesammelt. Dies alles zu vereinbaren ist nicht immer leicht. Als Gemeinschaftseinrichtung versuchen wir vieles aufzufangen. Aber auch uns sind Grenzen gesetzt. Trotzdem liegt uns das Wohl des Kindes immer sehr am Herzen und an erster Stelle und das ist ausschlaggebend.

9.1.1. Erstgespräch

Bevor wir mit der Eingewöhnung beginnen, laden wir Sie zu einem Gespräch ein. Sie können somit alle wichtigen Fragen noch einmal in Ruhe stellen und uns auch wichtige Informationen über Ihr Kind geben. Gerne gehen wir auch nochmal auf die Eingewöhnung ein, um gemeinsam gut beginnen zu können.

9.1.2. Tür und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit nutzen wir die Möglichkeit uns kurz über Ihr Kind auszutauschen. Wichtige Punkte, die zu Hause oder in der Nacht passiert sind, sind für das Eingehen auf das Kind während des Tages sehr wichtig. Ein Beispiel hierfür kann sein, wie das Kind über Nacht geschlafen hat. Auch beim Abholen erhalten Sie Informationen über ihr Kind. Damit wir mit Ihnen in den Austausch gehen können, ist es wichtig, dass sie spätestens 15 Minuten vor Ende Ihrer Buchungszeit das Kind abholen.

9.1.3. Eingewöhnungsgespräche

Bei diesem Gespräch blicken wir gemeinsam noch einmal auf die Eingewöhnungszeit und tauschen uns darüber aus. Sie erfahren, wie es Ihrem Kind bei uns geht. Wie es sich verhält, ob es sich wohlfühlt oder vielleicht noch etwas braucht. Offene Fragen können gerne noch beantwortet werden.

9.1.4 Ressourcenorientierte Entwicklungsgespräche

Jedes Jahr wird ein Entwicklungsgespräch geführt, in dem auf die gesamte Entwicklung Ihres Kindes eingegangen wird. Hier nimmt sich die pädagogische Fachkraft ganz bewusst Zeit um sich mit Ihnen auszutauschen.

Als Methode für dieses Gespräch dient unsere Ressourcen- Sonne. Uns ist ein, an Stärken und Fähigkeiten der Kinder orientiertes Arbeiten sehr wichtig. Dies möchten wir gemeinsam in diesem Gespräch mit Ihnen erarbeiten.

9.1.5. Abschlussgespräch

Bevor Sie unsere Einrichtung verlassen, findet noch einmal ein zusammenfassendes Gespräch über die gesamte Krippenzeit statt. Gemeinsam blicken wir auf die Anfangszeit und wie gut sich Ihr Kind entwickelt hat.

9.2. Transparenz unserer Arbeit

9.2.1. Hospitationen

Ziel der Hospitation ist, dass Sie einen Einblick in das Gruppengeschehen ihres Kindes erhalten und wir Ihnen damit eine größere Transparenz unseres Krippenalltags bieten können. Deshalb haben Sie die Gelegenheit, einen Vormittag mit uns und Ihrem Kind zu verbringen.

9.2.3. Festhalten von Augenblicken

Gerne dokumentieren und fotografieren wir für Sie. Einmal im Monat hängen wir für Sie ein Fotoplakat auf, damit Sie auch bildnerisch an unserem Alltag teilhaben können. Fotos sagen oft mehr als Worte. Zusätzlich hängt immer unser Wochenplan aus, damit Sie wissen was Ihr Kind am Tag erlebt hat.

Wenn Projekte in der Gruppe laufen, führen wir für Sie einen Projektordner, in dem wir Ihnen die Ganzheitlichkeit und Umsetzung des Themas transparent machen.

9.2.4. Portfolio

Ihr Kind entwickelt sich stetig weiter. Wir in der Krippe erleben viele Momente und sehen ihr Kind in verschiedenen Situationen agieren. Einige von ihnen halten wir in einem Portfolio fest. Jedes Kind bekommt seinen eigenen Ordner, in dem kleine Schritte seiner Entwicklung oder große Momente, wie zum Beispiel die Geburtstagsfeier festgehalten werden. Gerne dürfen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind das Portfolio immer wieder durchblättern.

Aus Datenschutzgründen würden wir Sie bitten, nur das Portfolio von Ihrem Kind anzuschauen.

9.3. Gemütliches Beisammensein

9.3.1. Feste und Feiern

Feste gehören als Höhepunkte zu unserem Krippenjahr. Sie machen den immer wiederkehrenden Alltag zu etwas Besonderem. Im Zwergenland finden mehrere Feste statt. Mal feiern wir alleine mit den Kindern, wie z.B. Nikolaus oder Fasching, gerne aber feiern wir auch mit Ihnen und Ihrer Familie zusammen, wie z.B. an unserem Sommerfest.

Unsere Feste orientieren sich an den Grundgedanken eines Festes. Es soll ein gemütliches Beisammensein sein, in dem man sich entspannt kennenlernen und austauschen kann. Mit kleinen, aber an Krippenkindern orientierten Angeboten, stehen unsere Feste unter dem Motto „ Weniger ist mehr “.

9.3.2 . Eltern Café

Zwei- bis dreimal im Jahr bietet unser Elternbeirat ein Eltern Café an. Hier haben sie als Eltern die Möglichkeit sich in Ruhe mit anderen Eltern bei einer Tasse Kaffee in der Kinderkrippe auszutauschen. Die Kinder dürfen die Spielmöglichkeiten im Eingangsbereich oder Garten nutzen und sich über die Anwesenheit der Eltern freuen.

9.4. Elternbeirat

Zu Beginn unseres Krippenjahres wird jedes Jahr ein neuer Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat ist Sprachrohr zwischen Eltern, Team und Träger, in enger Zusammenarbeit mit der Leitung. Er bringt Ideen mit ein und organisiert unsere Eltern Cafés. Er unterstützt uns aktiv bei Festen und verschiedenen Anlässen. Ohne die Hilfe vom Elternbeirat wären viele Aktionen und Feste nicht möglich.

Ein wirkungsvoller Elternbeirat lebt von kreativen Ideen und tatkräftiger Unterstützung aller Eltern.

Vielen Dank an unseren aktiven Elternbeirat und alle unterstützenden Eltern.



10. Teamarbeit

10.1. Unser Team – Gemeinsam sind wir stark

Um alle genannten Punkte umsetzen zu können, braucht man ein starkes Team mit einem gemeinsamen Ziel.

Leitung der Einrichtung ist Frau Maria – Lisa Puglisi.

In jeder Gruppe ist eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin tätig.

Zusätzlich haben wir zwei Springerinnen mit jeweils 12 und 35 Stunden.

Als Ausbildungsstätte haben wir jedes Jahr Praktikantinnen. Wir freuen uns immer über neue Bewerbungen und bilden gerne aus.

Im hauswirtschaftlichen Bereich werden wir von zwei Küchenkräften und einer Hauswirtschaftskraft unterstützt.

Unser Team zeichnet sich aus durch

- 🍷 Fachlichkeit und Kompetenz
- 🍷 Wertschätzung
- 🍷 Vielfalt und Individualität
- 🍷 Freude an der Arbeit

... unser gemeinsames Ziel ist, dass Sie und Ihr Kind sich bei uns wohlfühlen!

10.2. Teamentwicklung – immer in Bewegung

Wir als Team finden es sehr wichtig uns weiter zu bilden, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und immer wieder vieles aus einer neuen Perspektive zu sehen.

Uns ist auch bewusst, dass wir für die Kinder Vorbilder sind und sie ein harmonisches Ambiente brauchen. Wir als Team arbeiten mit- und füreinander und tauschen uns regelmäßig in Teamsitzungen, an Konzeptions- und Teamtagen aus, um qualitativ arbeiten zu können. Auch das regelmäßige Besuchen von Fortbildungen ist für uns selbstverständlich.

Unsere Fachkompetenz ist durch eine entsprechende Ausbildung mit staatlicher Anerkennung von allen Mitarbeiterinnen erworben worden.

Die fünf Zwillingspaare eines guten Arbeitsklimas

Wertschätzung und Ermutigung
Gemeinsinn und Eigensinn
Regeln und Freiheit
Fehlersolidarität und Fehlerrückmeldung
Zielverfolgung und Zeit – haben- dürfen

Dorothee Jacobs





11. Vernetzung

Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Institutionen zusammen. Die Kooperation mit diesen Einrichtungen ist für unsere professionelle Arbeit von großer Bedeutung. Ziel dieser Vernetzung ist der Austausch und die Erschließung von Ressourcen.

Sehr wichtig für uns ist die Zusammenarbeit mit dem Caritas- Zentrum Pfaffenhofen a. d. Ilm. Der Fachdienst Kinder- Jugend- Familie des Caritas Zentrums Pfaffenhofen erfüllt die Trägeraufgaben für die Kinderkrippe Zwergenland. Die Verwaltung und Buchhaltung erfolgt ebenso durch das Caritas Zentrum Pfaffenhofen.





12. Öffentlichkeitsarbeit

Als Institution im Markt Reichertshofen ist uns eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Wir möchten gerne unsere Arbeit transparent gestalten, um unsere qualitative Krippenarbeit nach außen zu transportieren.

Regelmäßig erscheinen wir im Gemeindeblatt und laden einmal im Jahr zu unserem „Tag der offenen Tür“ ein.

An diesem Tag können sich alle die Räumlichkeiten ansehen, in denen sonst die „Kleinen“ aktiv sind und vieles erleben.

Auch im Internet sind wir mit unserer Homepage zu finden. Dort können alle Interessierten viele wichtige Informationen über unsere Arbeit nachlesen.

Einmal im Monat, an den Anmeldenachmittagen, haben alle interessierten Eltern die Möglichkeit Ihr Kind unverbindlich anzumelden. Sie können sich in Ruhe das Haus ansehen und in einer Austauschrunde alle ihre Fragen stellen.

Rufen Sie einfach in unserer Einrichtung an, um den nächsten Anmeldenachmittag zu erfahren.

Durch unseren Naturtag sind wir auch viel in Reichertshofen unterwegs. Wir besuchen das Seniorenheim, gehen Einkaufen oder besuchen die „alten“ Zwergenlandkinder im Garten vom Kindergarten.

13. Qualitätssicherung – Weil Qualität kein Zufall ist

Um die Qualität in unserer Einrichtung gewährleisten zu können erfordert es verschiedene Faktoren.

Ein „Immer wieder in Frage stellen“ und Reflektieren unserer Arbeit, sowie das schriftliche Festhalten von pädagogischen Ansätzen und deren Ausführung, ist für uns selbstverständlich. Die Veränderungen der gesellschaftlichen Ansprüche fordern auch eine ständige Überprüfung und Aktualisierung unserer Arbeit.

Das Ganze basiert auf gesetzlichen Auflagen, auf guter Zusammenarbeit mit dem Team, den Eltern und natürlich auf den Bedürfnissen der Kinder.



13.1 Elternbefragung

Sehr hilfreich für eine gesamte Rückmeldung unserer Arbeit sind unsere speziell auf die Einrichtung bearbeiteten Fragebögen. So erhalten wir viele Informationen für unsere Arbeit. Gemeinsam im Team werden die Bögen ausgewertet und besprochen. So können wir eltern- und kinderorientiert arbeiten.

13.2. Beschwerdemanagement

Uns ist ein partnerschaftliches Arbeiten mit Eltern sehr wichtig. Mit einer gegenseitigen wertschätzenden Haltung können Sie jederzeit mit Ihren Anliegen zu uns kommen. Unter Beschwerdemanagement verstehen wir die Äußerung von Kritik oder Unzufriedenheit gegenüber der Einrichtung oder auch Dritten in Bezug auf Verhaltensweisen, Geschehnisse oder Abläufe. Eine nicht erfüllte Erwartung wird definiert und innerhalb des Beschwerdemanagementprozesses bearbeitet. Dabei verfolgen wird das Ziel, eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden. Des Weiteren leistet das Beschwerdemanagement eine kontinuierliche Verbesserung der einrichtungsinternen Prozessabläufe, sowie einen aktiven Beitrag zur Unternehmensentwicklung. Wir sehen Beschwerden als Chance, um Strukturen und Verhaltensweisen zu überdenken und gegebenenfalls weiter zu entwickeln. Natürlich stehen Ihnen hierbei auch die Trägervertreter des Caritaszentrums Pfaffenhofen zur Verfügung.

Norbert Saam, Kreisgeschäftsführer

08441/808312

Martina Körner, Fachdienstleitung Kinder-Jugend-Familie

08441/808333

*Jede Beschwerde die uns nicht erreicht, ist ein Verlust.
Jedes Lob, das uns erreicht spornt uns an.*

Zitat aus dem Buch Elternarbeit im Kindergarten Antje Bostelmann

13.3. Perspektivenwechsel

Um allen Anforderungen gerecht zu werden und erfüllen zu können ist ein Perspektivenwechsel erforderlich.

Regelmäßig besuchen wir unterschiedliche Fortbildungen zu den verschiedenen Themen um immer auf dem Laufenden zu sein. Sie dienen auch dem Austausch mit anderen Institutionen. Einmal im Jahr findet auch eine Haus – Teamfortbildung statt, so kann das gesamte Team an einem Thema arbeiten. Gerne nehmen wir auch Supervision und Coaching an, um uns als Team weiterzuentwickeln. Somit können wir noch mehr für eine gute Atmosphäre, die eine lebende Qualität braucht, sorgen.

14. Schlusswort

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben unsere Konzeption zu lesen. Wir hoffen, wir konnten Ihnen somit unsere Arbeit näher bringen. Auch weiterhin ist es uns wichtig immer in Bewegung zu bleiben und die Konzeption nach Veränderungen oder Umstellungen anzupassen.

Die Konzeption wurde von der Leitung Maria-Lisa Puglisi in enger Zusammenarbeit mit Manuela Bayerl, Susanne Walter und dem gesamte Krippenteam erarbeitet und erstellt.

Vielen Dank an alle für den Einsatz jeden Tag im Zwergenland.

„Rechtschreibfehler sind künstlerische Freiheiten.“

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche
ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche
machen will.
Mutz mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.

Maria Montessori

15. Quellen

„Glückliche Krippenkinder“ (Antje Bostelmann & Michael Fink)

Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Kindergarten heute spezial – Kinder unter 3 Jahren

Anfang Gut – Alles Besser (Anna Winner & Elisabeth Erndt-Doll)

Ein **KIND** macht
das **HAUS GLÜCKLICHER**
die **LIEBE STÄRKER**
die **GEDULD GRÖßER**
die **NÄCHTE KÜRZER** und
die **ZUKUNFT HELLER**

Quelle: GOLDBEK Akzente